

Archäologische Interessensgebiete

Gemeinde Alt-Mölln, Kr. Herzogtum Lauenburg

1

Das Interessengebiet umfasst nordöstliche Gemeindeareale. Im Süden wird es von der B 204 und L 257 begrenzt. Beidseitig des etwa Nord- Süd gerichteten Mühlenbaches sind diverse Fundstellen belegt. Überwiegend handelt es sich um Oberflächenfunde von zahlreichen Feuersteinartefakten, die der Mittel- bis Jungsteinzeit zuzuordnen sind (LA 1 bis LA 3; LA 4; LA 7 bis LA 10). Sie geben die Standorte prähistorischer Wohnstätten an. Aus der Eisen- bis Kaiserzeit liegt mit dem Fundplatz LA 16 ein Urnengräberfeld vor, dessen räumliche Ausdehnung bislang nicht bestimmt ist. Ganz im Norden reicht das Gemeindegebiet unmittelbar an die mittelalterliche (slawische) „Steinburg“ (Panten, Altgem. Hammer, LA 1; DB 1) heran. In diesem Bereich sind mittelalterliche Kulturreste, möglicherweise sogar mit gegebenem Erhalt organischer Materialien, zu vermuten. 1987 wurde östlich des Mühlenbaches ein Münzdepot des Mittelalters entdeckt (LA 24). Bei Nachuntersuchungen in 2009 konnten dort weitere Münzen gefunden werden, die dem bereits 1987 entdeckten Hortfund zuzurechnen sind. Insgesamt umfasst der Hortfund über 90 Münzen. Schließlich sind auf historischen Karten von 1789-1796 (Varendorf) und 1877 (Königl. Preussische Landesaufnahme) zwei Wassermühlenstandorte verzeichnet. Die sogenannte „Obere Mühle“ befand sich am Mühlenbach direkt nördlich der alten Bundesstraße. Eine zweite Wassermühle, die sogenannte „Untere Mühle“, befand sich am Priesterbach. Diese brannte 1985 bis auf die Grundmauern ab und wurde 1995 wurde nach den alten Unterlagen originalgetreu wieder aufgebaut.

2

Das Areal südlich der alten Bundesstraße, entlang des Mühlenbaches und des Elbe-Lübeck Kanals ist durch einige Fundplätze bekannt. LA 5, LA 21 und LA 22 belegen Siedlungsaktivitäten der Jungsteinzeit. Mit den Fundplätzen LA 11 bis LA 15 und LA 17 bis LA 20 liegen Urnengräberfelder der Eisenzeit bis Kaiserzeit vor. Trotz einiger archäologischer Untersuchungen konnten die räumlichen Ausdehnungen der Gräberfelder bislang auf keinem der Fundplätze erkannt werden. Im Umfeld der

Gräberfelder ist auch mit Siedlungsspuren zu rechnen. LA 23 ist ein denkmalgeschütztes Objekt (DB 1) und beschreibt das Relikt der Scheitelstrecke der alten „Stecknitz-Fahrt“. Da fast der gesamte Verlauf des alten Stecknitz-Kanals von dem modernen Elbe-Lübeck-Kanal überbaut ist, ist diese Relikt von besonderer Bedeutung.